mit, daß eine Beförderungsunterbrechung auf der Eisenbahn dann nicht erfolgt, wenn auf dem Frachtbrief der Vermerk: Zur Selbstabholung . . angebracht wird. Den Empfängern, soweit sie Selbstabholer sind, kann daher nur empfohlen werden, ihre Lieferanten hiervon zu verständigen und sie zu veranlassen, den Vermerk: Zur Selbstabholung . . auf den Frachtbriefen anzubringen. Ebenso empfiehlt es sich, daß sich die Versender mit ihren sächsischen Abnehmern darüber verständigen, ob sie Selbstabholer und daher zur Empfangnahme von Gütern in der Lage sind.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Arena-Weltschau auf der Waltherwiese. Am Donnerstag dieser Woche abend um ½8 Uhr eröffnet auf der Waltherwiese die vom vorigen Jahre her hier noch gut bekannte Arena-Weltschau Olympia ihre Vorstellungen. Sie besitzt die besten Seilkünstler, die je aufgetreten sind. Die Leistungen sind erstklassig gewesen. Auf die Anzeige im heutigen Inseratenteil sei aufmerksam gemacht.

Werner-Gastspiel. Das in Aue bestbekannte Künstlerpaar Liselott und Conrad Werner bringt hier als einzige diesjährige Veranstaltung am Dienstag, den 26. September im Bürgergarten einen überall mit beispiellosem Erfolg aufgenommenen Romantischen Abend (Lieder und Weisen vergangener Zeiten) mit vollständig neuem Programm.

Turnen, Sport und Spiel.

Str. **Verbandswettspiele des Sportvereins Alemannia in Lößnitz am 10. September 1922.** Vergangenen Sonntag weilte der Sportverein Alemannia mit 4 Mannschaften in Lößnitz, um daselbst seine jährlichen Verbandsspiele auszutragen. Zum ersten Treffen standen sich Alemannia I. Jugend—Lößnitz I. Jugend gegenüber und nach hartem Kampfe konnte Lößnitz einen knappen 2:1-Sieg davontragen. Das zweite Spiel Alemannia II—Lößnitz II endete mit einem Siege Alemannias mit dem Resultat 3:2. Das Haupttreffen des Tages Alemannia I—Lößnitz I nahm vor einer sehr zahlreichen Zuschauermenge, unter der ganz vortrefflichen Leitung von Setzer-Wittgeda pünktlich eine halb drei Uhr seinen Anfang. Schon in den ersten Minuten wird das Heiligtum Lößnitzs hart bedrängt. In der 6. Minute Ecke für Aue, die Scheibner sehr gut trifft, aber vom linken Lößnitzer Verteidiger ebenfalls durch Kopfball abgewehrt wird. [illegible] Eingreifens des Mittelstürmers, ein [illegible] Schuß und unhaltbar hat der erste Treffer in [illegible] Tasche; 1:0 für Alemannia. Trotz großer [illegible] überlegenen Alemannias, bei der die Stürmer vor [illegible] das Schießen verpassen oder den Ball scharf über die [illegible] lassen, insbesondere der Halbrechte, der in der ersten Halbzeit 4 sicherste Sachen dadurch verfehlt, verbleibt es bei diesem Resultat zur Halbzeit. Auch eine zweite und dritte Ecke für Alemannia ändern nichts. 3 Minuten nach Wiederanstoß Ecke für Lößnitz, die gut getreten, von Lindner aber durch ausgezeichnetes Abfangen zu nichte gemacht wird. Den Lößnitzer Sturm wird zusehends besser, während Alemannia nachläßt und eine Gleichgültigkeit an den Tag legt, wie man sie selten gesehen hat. Nur einer ist unermüdlich tätig, und zwar ist es der kleine Mittelläufer Gärtner, der wohl bei diesem Spiel der beste Mann auf dem Felde war. Ein schneller Lößnitzer Vorstoß bringt diesen durch den sehr flinken Halbrechtsstürmer den [illegible]. Kurze Zeit nach Wiederanspiel kauft Scheibner, Alemannia gut durch, flankt und der Mittelstürmer sendet Nr. 2 für Alemannia ein. Durch das zögernde Angreifen der beiden Verteidiger Alemannias gelingt es Lößnitz abermals unhaltbar für Lindner auszugleichen. Was Alemannia Lößnitz technisch überlegen ist, gleichen diese durch einen Spieleifer aus, wie man ihn selten bei einer Mannschaft sieht. Und dieser Eifer verhilft Lößnitz auch bei einer mit getretenen Ecke zum dritten und siegbringenden Tore. Der Sieg Lößnitz war wohlverdient, die gesamte Mannschaft war vor eifrig und schnell am Ball. Alemannia ließ bei diesem Spiel das stets sichere Kombinationsspiel ganz und gar vermissen. Trotz der Niederlage aber den Kopf hoch, bei den nächsten Spielen dafür die Sache umso besser machen, denn noch ist bis jetzt nichts verloren. Die zweite Elf, die der zweiten von Lößnitz gegenüberstand, konnte wiederum einen schönen Sieg an ihre Farben heften. Hier scheint die ganze Sache viel besser zu klappen als bei der ersten. Resultat 6:0 für Alemannia, am vergangenen Sonntag gegen Lauter 8:1 für Alemannia.

* * *

Adorf i. V., 11. September. Gegen die Barenausfuhr. Hier hat sich ein Ausschuß gebildet, der das Ausführen von Waren in die Tschechoslowakei unterbinden will. Auch die sogen. Hamsterei soll unterbunden werden. Es soll an die Amtshauptmannschaft herangetreten werden, um die zur Durchführung kommenden Maßnahmen auf den ganzen Bezirk auszudehnen.

Annaberg, 11. September. Der Schlüssel zum Schranke. Ein geradezu klassisches Beispiel für die unerhörte Preissteigerung auf allen Gebieten erhalten wir in einem Berichte aus Annaberg. Er lautet: Ein hiesiger Firmeninhaber ließ einen Geldschrankschlüssel anfertigen. Kostenpunkt 775 Mark. 1912 war der ganze Schrank samt allen Schlüsseln mit 750 Mark bezahlt worden.

Geringswalde, 11. September. Ein etwas mysteriöses Vorkommnis ist im benachbarten Geßnitz passiert. Den 17jährigen S. brachte man von seinem Botengange — er hatte mit zwei Freunden Milch in die nahe Mühle gebracht — mit einer Schußverletzung zurück. Die Kugel hatte die linke obere Lunge durchbohrt und steckt noch im Körper. Nach Aussage der drei jungen Leute soll auf ihrem Rückwege ein Mann von Schönfeld her auf sie zugekommen und nach kurzem Anruf ohne jeden Grund aus etwa drei Schritt Entfernung geschossen haben, wodurch S. so schwer verwundet wurde. Die weitere Untersuchung der dunklen Angelegenheit ist im Gange.

Leipzig, 11. September. Im Streite erschossen. Im Hause Lützowstraße 26 kam es vergangene Nacht 1 Uhr zu einem Streite zwischen dem Hausbesitzer Kühne und dem Arbeiter Jahn, in dessen Verlauf Jahn eine Pistole zog und Kühne durch zwei Schüsse tötete.

Bad Lausigk, 11. September. Drei Opfer einer Pilzvergiftung. Nach dem Genusse von Champignons erkrankte in Belgershain eine Familie. Trotz sofort angewendeter Gegenmittel verstarben die Mutter und ihr 10jähriger Sohn nach kurzer Zeit. Der zweite Sohn wurde nach Leipzig ins Krankenhaus geschafft, aber auch er starb unter gräßlichen Schmerzen. Unter den gesammelten Pilzen hatten sich Knollenblätterschwämme befunden, durch die die Vergiftung herbeigeführt worden war.

Sprechsaal.

Unter Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt hierfür nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Eine wichtige Entscheidung.

Der sächsische Landesverband der Christlichen Elternvereine teilt mit: Die Schulanmeldungen derjenigen Kinder, die bis 31. März (auf Wunsch auch derjenigen, welche bis 30. Juni) 1923 das 6. Lebensjahr vollenden, sind demnächst zu vollziehen. Bei der Anmeldung haben die Schulleiter die Eltern zu fragen, ob sie für ihre Kinder Religionsunterricht wünschen. Wir empfehlen den christlichen Eltern, um Irrungen zu vermeiden, dringend, die Erklärung von beiden Eltern unterschrieben, schriftlich mitzunehmen und dem Schulleiter bei der Anmeldung abzugeben. Vom Ergebnis dieser Elternbefragung hängt in starkem Maße das weitere Schicksal der Schule ab. Darum ist es nötig, daß alle Eltern, die den christlichen Charakter unserer Schule gewahrt wissen wollen, ihre Kinder für den Religionsunterricht anmelden. Geschieht dies nicht, so werden die Kinder dem Moralunterricht zugewiesen.

Vermischtes.

Gegen die Zuckerschieber. In Spandau beschlagnahmte die Polizei, dem Lokalanzeiger zufolge, in einem großen Lebensmittelgeschäft mehrere hundert Zentner Inlandszucker, den sie für 20 Mark das Pfund verkaufen will. Der Vorgang hatte zur Folge, daß andere Geschäfte gleichfalls mit den Zuckerpreisen heruntergingen und Auslandszucker, für den sonst 60 und mehr Mark verlangt wurden, zu 40 Mark abgegeben wurde.

Diebe, die ihren Verteidiger bestehlen. In recht eigenartiger Weise haben in Berlin zwei Klienten ihrem Verteidiger gedankt. Zu Rechtsanwalt M. kamen zwei Arbeiter, die er in einer Raubsache verteidigt hatte. Nachdem sie ihm ihren Dank für erfolgreiche Bemühungen abgestattet hatten, deuteten sie an, daß sie wieder ein Ding gedreht hätten, für das sie sich die Verteidigung sichern wollten. Sie erkundigten sich auch gleichzeitig nach dem Honorar und verabschiedeten sich mit dem Bemerken, sie würden dem Verteidiger Bescheid zukommen lassen. Wie die Dankbarkeit in Wirklichkeit aussah, stellte sich bald nach ihrem Weggange heraus. Die dankbaren Klienten hatten nämlich einen Gummimantel im Werte von mehreren tausend Mark mitgenommen!

Millionendiebstähle. Reiche Beute machten in Berlin Hoteldiebe in den Nachmittagstunden in einem in der Nähe des Potsdamer Platzes gelegenen Hotel. Trotz des äußerst regen Verkehrs brachte es ein Dieb fertig, in überraschend kurzer Zeit mit einem Nachschlüssel mehrere Zimmer zu öffnen und Kostbarkeiten im Werte von über 1 Million Mark zu stehlen. Die Behältnisse der Zimmer wurden gewaltsam erbrochen. Geschädigt wurden hauptsächlich zwei dänische Damen. — In einem der ersten Hotels Münchens ist ebenfalls ein Millionendiebstahl verübt worden. Kleider und Schmucksachen im Werte von 2 653 300 Mark sind den Dieben in die Hände gefallen.

Eine aufregende Theateraufführung. Aus Recklinghausen wird gemeldet: Als die neue Volksbühne in Hüls das Drama Schuldig (von Richard Voß? D. Red.) aufführte, wurden sieben Personen, fünf weibliche und zwei männliche, durch das aufregende Spiel ohnmächtig. Die freiwillige Sanitätskolonne mußte die Personen fortschaffen.

Letzte Drahtnachrichten.

Besprechungen über die Teuerung.

Berlin, 12. September. Der sozialdemokratische Parteivorstand, vertreten durch Wels und Müller und der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, vertreten durch Graßmann und Schmidt vom Landarbeiterverband wurden gestern vom Reichspräsidenten empfangen, wozu auch Reichswirtschaftsminister Schmidt zugezogen war. Die Arbeitervertreter trugen dem Reichspräsidenten ihre Besorgnisse wegen der Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse vor. Der Reichspräsident und der Reichswirtschaftsminister erläuterten die Haltung der Reichsregierung und versprachen, ihr Möglichstes zu tun, um die Interessen der arbeitenden Bevölkerung wahrzunehmen.

Berlin, 12. September. Der bayerische Ministerrat hat die Teuerungsfrage unter Zuziehung von Vertretern der Berufsstände besprochen. Der Landwirtschaftsminister stellte fest, daß die Brotgetreideernte in Bayern eine gute Durchschnittsernte ist und die Versorgung für ¾ Jahr ausreichen wird. Von der bayerischen Regierung wird die vollständige Einbringung des Umlagegetreides betrieben, jedoch zu angemessen erhöhten Preisen.

Blutiger Zusammenstoß in Oberschlesien.

Berlin, 12. September. In Bismarckhütte ist es gestern zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Als die Belegschaft der Bismarckhütte erfuhr, daß die Lohnzahlung in polnischer Währung erfolgen sollte, zog die Arbeiterschaft in Stärke von 6—8000 Mann vor die Villa des Generaldirektors, drang in diese ein und schleppte den Generaldirektor vor das Rathaus. Er mußte schwerverletzt ins Lazarett gebracht werden. Erst am Nachmittag traf ein starkes Polizeiaufgebot in Bismarckhütte ein. Die Menge entwaffnete jedoch die Polizei. Als die Ansammlung vor dem Direktionsgebäude immer mehr an Umfang zunahm, wurde eine Abteilung Infanterie herbeigerufen, die ein Maschinengewehr am Markte aufstellte. Trotz der wiederholten Aufforderung, auseinander zu gehen, wich die Menge nicht. Plötzlich fielen Schüsse, und das Maschinengewehr fing an zu feuern. Da das Militär mit Steinen beworfen worden sein sollte, hatte der Kommandant Befehl zum Feuern gegeben. 8 Arbeiter und 1 Polizeibeamter wurden getötet, eine große Anzahl Personen schwer oder leicht verletzt. Gegen 10 Uhr abend wurde im Rathaus über die etwaige Verhängung des Belagerungszustandes verhandelt. Der Betrieb der Hütte ruht vollständig.

Zum Untergang der Hammonia.

London, 12. September. Wie das Reuterbüro aus Gibraltar meldet, hat der Dampfer Soldier Prince, der sich jetzt südlich von Gibraltar befindet, drahtlos mitgeteilt, daß er 61 Passagiere von dem untergegangenen Hapagdampfer Hammonia an Bord hat

Die Abrüstungsfrage.

Genf, 12. September. In der gestrigen Sitzung des 3. Ausschusses der Völkerbundsversammlung (Abrüstung) hielt der französische Delegierte Jouvenel eine Rede, in der er sich sehr skeptisch über den Plan einer internationalen Konferenz zur Erweiterung des Flottenabkommens von Washington äußerte. Bevor man den Völkerbund zur Einberufung von internationalen Konferenzen auffordere, müsse eine Untersuchung über die Aussichten solcher Konferenzen angestellt werden.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 12. September. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Kemalisten haben alle griechischen Angestellten der Tabakregie in Phienen bei Panderma umgebracht.

Angora, 12. September. Die Griechen haben die Stadt Uschak und die Dörfer der Umgebung in Brand gesteckt.

London, 12. September. Wie die Abendblätter melden, ist infolge der Entfachung des türkischen Kriegsgeistes durch den kemalistischen Sieg in Kleinasien ein ernster Angriff von türkischen Agitatoren auf die Ausländer einschließlich der Engländer in Pera unternommen worden, wobei mehrere Personen ums Leben kamen. Die Türken benutzten Revolver und Steine. Im britischen Viertel wurden die Fenster von vielen britischen und französischen Kaufhäusern zertrümmert. Die Polizei war machtlos. Nach weiteren Meldungen ist es in Smyrna nach dem Einzug der Truppen verschiedentlich zu Schießereien und Plünderereien gekommen. Mit Unterstützung britischer Matrosen gelang es dem türkischen Oberbefehlshaber, die Ordnung wieder herzustellen.

•

London, 12. September. Verschiedene Blätter melden, innerhalb der nächsten Tage würden die alliierten Diplomaten zusammenkommen, um die durch den türkischen Sieg entstandene Lage zu erörtern, besonders im Hinblick auf eine Bedrohung von Konstantinopel. Es seien bereits Besprechungen eingeleitet worden. Wie weiter gemeldet wird, warten die Alliierten die Antwort Mustafa Kemal Paschas auf das griechische Waffenstillstandsgesuch ab.

Russisch-japanische Konferenz.

London, 12. September. Das Reuterbüro meldet aus Schanghai, die russisch-japanische Konferenz in Tschangtschu habe ihre Beratungen infolge von Meinungsverschiedenheiten über den Umfang der Konferenz noch nicht begonnen.

Der Untergang des Hapagdampfers Hammonia.

Mannschaft und Passagiere gerettet.

Die Hapag teilt mit: Nach aus Vigo erhaltenem Telegramm erlitt unser auf der Fahrt nach Kuba und Mexiko befindlicher Post- und Passagierdampfer Hammonia, nachdem er Vigo als letzten europäischen Anlaufhafen verlassen hatte, etwa 100 Seemeilen von dort entfernt in der Nacht vom 9. September

durch einen schweren Weststurm

derartige Beschädigungen, daß das Schiff vollständig manövrierunfähig wurde. Mehrere auf den drahtlosen Hilferuf des Kapitäns herbeigeeilte Dampfer retteten die gesamten 800 Passagiere der Hammonia und die gesamte Mannschaft. Der Postdampfer Keensowns Castle nahm 340 Passagiere an Bord, die er am Dienstag morgen in Southampton landen wird. Der Dampfer Euclid hat bereits am Sonntag morgen 89 Personen in Vigo gelandet. Außerdem scheinen sich noch Gerettete auf anderen Schiffen zu befinden. Die Agenturen der Hapag in Southampton und Vigo sind angewiesen worden, die Passagiere, die ihre Reise fortsetzen wollen, angemessen unterzubringen und für ihre Weiterbeförderung in erster Gelegenheit Sorge zu tragen. Der Dampfer Soldier Prince versuchte, die Hammonia, auf der zwanzig Personen der Besatzung zurückgeblieben waren, als das Wetter besser geworden war, zu schleppen, doch sank der Dampfer am Sonntag abend um 6½ Uhr auf 41,56 Grad Breite, 10,50 Grad Länge.

•

Die Hammonia ist 1909 auf der Glasgower Werft erbaut, mit allen Einrichtungen für die Passagier-, Fracht- und Postbeförderung versehen. Sie wurde zusammen mit der gleichartigen Holsatia in Holland von der Hapag erworben. Im April 1922 wurde nach fast achtjähriger Unterbrechung mit diesen beiden Dampfern der Passagierdienst über die spanischen Häfen nach Mexiko wieder aufgenommen. Das gesunkene Schiff, das einen Rauminhalt von 7300 Br.-Reg.-Tonnen hatte, verfügte über Einrichtung für etwa 120 Passagiere 1. Klasse, etwa 115 der Mittelklasse und etwa 750 für Zwischendeckpassagiere. Die Besatzung betrug in der Regel 179 Personen.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnhold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

„Die Plötzlichkeit meiner Verhaftung — sie erfolgte im Kino — verhinderte mich, mich genügend mit Wäsche usw. zu versehen. Und da du einmal hier bist Claire, so hätte ich eine Bitte. Wenn du zu meiner Wirtin gehen und mir einiges an nötiger Wäsche bringen könntest, so würdest du mir einen großen Dienst erweisen. Ich bedarf hier so dringend. Willst du so gut sein?"

Er nannte ihr die bekannte Adresse.

Claire schwieg. Da stand sie vor ihm, arm und hilflos, voll Sorge um ihren Unterhalt, verloren in der großen, fremden Stadt, und sollte für ihn, der weder Trost noch Neigung für sie hatte, noch unangenehme Pflichten und Lasten auf sich nehmen.

Der frühere Groll regte sich wieder in ihr. Sie schlug die Augen nieder, es ihn nicht merken zu lassen. Aber ein kurzer Kampf nur, dann hatte ihr edleres Selbst die flüchtige Wallung niedergedrückt.

„Ihre Zeit ist um. Sie müssen gehen!" wandte sich der Untersuchungsrichter an Claire.

Sie gehorchte sofort, froh, daß diese peinliche Zusammenkunft ihr Ende erreicht hatte.

„Adieu, Papa!" sagte sie, so herzlich sie es vermochte.

„Wenn ich irgend kann!"

„Wann, Kind, wann?"

„Darf ich nicht in dieser Woche noch einmal herkommen?" fragte sie höflich den Richter.

„Ja. Freitag um neun Uhr vormittags."

Claire verneigte sich dankend und schritt der Tür zu.

„Und du wirst Wort halten, mir das Gewünschte bringen? Laß mich ja nicht im Stich, Claire!" rief ihr Stiefvater ihr dringlich nach.

„Ich werde Wort halten!" antwortete sie beruhigend. Damit ging sie.

„Seine Toilette liegt ihm unendlich viel mehr am Herzen als ich, die er schutzlos in die Welt gestoßen!" dachte sie mit stiller Bitterkeit, die Tür hinter sich schließend.

(Fortsetzung folgt.)